

3/2026

EINBLICK



STIFTUNG KIELER STADTKLOSTER

SEIT 1257

Menschlichkeit
ist unsere Stärke.

NEUES AUS
DEN HÄUSERN

Der Stiftungsrat
gratuliert zur
100. Ausgabe

Seite 4

HAUSWIRTSCHAFT

20 Jahre zentrales
Hauswirtschafts-
management

Seite 14

HELFEN MACHT
GLÜCKLICH

Mitarbeitende
im Portrait

Seite 17

NEUES AUS DEN HÄUSERN

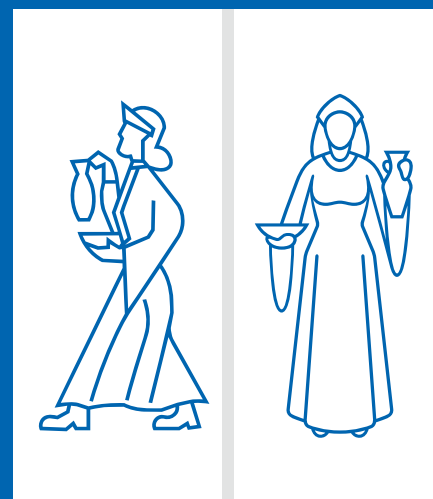
Rückblick auf den Einblick

Seite 6



INHALT

- 3** | **Vorwort**
- 4** | **Neues aus den Häusern**
Der Stiftungsrat gratuliert zur 100. Ausgabe des „Einblick“
- 6** | **Neues aus den Häusern**
Rückblick auf den Einblick
- 9** | **Unterhaltung**
Gedicht, Lars' Gedanken zum Zeitgeschehen
- 10** | **Veranstaltungen**
September bis November
- 12** | **Mixed Pickles**
Kurze Neuigkeiten aus der Stiftung
- 14** | **Hauswirtschaft**
20 Jahre zentrales Hauswirtschaftsmanagement
- 17** | **Helfen macht glücklich**
*Mein erster Arbeitstag als Pflege-Azubi
Mitarbeitende im Porträt*
- 20** | **Unterhaltung**
Rätsel
- 21** | **Umfrage**
Wünsche an die Redaktion des Einblick
- 23** | **Geburtstage und Jubiläen**
In unseren Häusern



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Stiftung Kieler Stadtkloster
Harmsstraße 104–122, 24114 Kiel
TELEFON: 0431 58088 0
FAX: 0431 58088 66
E-MAIL: info@stadtkloster.de
INTERNET: www.stadtkloster.de

REDAKTION
Stiftung Kieler Stadtkloster

FOTOS
Stiftung Kieler Stadtkloster
Adobe Stock
magnific

ERSTAUSGABE
März 2005

AUSGABE
September 2026

EINBLICK

Liebe Leserinnen und Leser,

bevor ich von mir spreche, möchte ich zunächst Eva El Samadoni danken. Zwanzig Jahre lang hat sie die Stiftung Kieler Stadtkloster mit Herz, Weitblick und großem Engagement geprägt. Dafür gilt ihr mein aufrichtiger Dank.

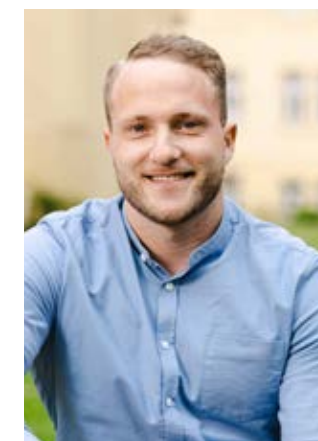
Mein Name ist Curtis Rothenhagen, und zum 01.09.2026 übernehme ich gemeinsam mit Steffen Petersen die Vorstandsposition und die Geschäftsführung der Stiftung. Ich bin in Kiel geboren und der Pflege seit meiner Jugend eng verbunden. Mit fünfzehn Jahren begann ich mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Altenpflege, mit neunzehn war ich examinierter Pfleger. Es folgten berufliche Stationen in der Akutpsychiatrie, der Kinderintensivpflege und der stationären Altenhilfe. Später übernahm ich zunehmend Leitungsverantwortung – als Stationsleiter, Pflegedienstleiter, Teamleiter, Einrichtungsleiter und zuletzt als Unternehmensbereichsleiter. Parallel dazu habe ich mich mit einem Bachelor im Pflegemanagement und einem Master in General Management akademisch weiterqualifiziert.

Nun übernehme ich Verantwortung in einer Zeit, in der die Pflegebranche vor großen Herausforderungen steht. Fachkräftemangel, steigende Kosten und ein wachsender Pflegebedarf prägen den Alltag vieler Einrichtungen. Gerade deshalb halte ich es für wichtig, wirtschaftliche Stabilität und gute Pflege gemeinsam zu denken.

Mein Anspruch ist es, meine langjährige Praxiserfahrung mit unternehmerischer Verantwortung zu verbinden. Ich weiß, wie anspruchsvoll der Pflegealltag sein kann, und zugleich, wie wichtig klare Strukturen, verlässliche Entscheidungen und eine gute Zusammenarbeit sind.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe, auf viele Begegnungen und auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen allen – mit Realismus, Zuversicht und dem festen Ziel, gute Pflege auch in herausfordernden Zeiten verlässlich zu gestalten.

Herzlichst
Curtis Rothenhagen



Steffen Petersen
Stiftungsvorstand



Curtis Rothenhagen
Stiftungsvorstand



DER STIFTUNGSRAT GRATULIERT ZUR 100. AUSGABE DES „EINBLICK“

Ein lebendiges Miteinander lebt vom Austausch. Und was wäre das Kieler Stadtkloster ohne sein Magazin „Einblick“, das mit viel Engagement und Herz über die großen und kleinen Ereignisse aus den Häusern berichtet? Zur 100. Ausgabe übermittle ich im Namen des Stiftungsrats des Kieler Stadtklosters die herzlichsten Glückwünsche.

Dieses besondere Jubiläum ist ein schöner Anlass, allen zu danken, die den „Einblick“ mit Ideen, Zeit und Leidenschaft gestalten. Für die Zukunft wünsche ich weiterhin viele spannende Geschichten, gutes Gelingen und eine treue Leserschaft. Möge der „Einblick“ auch in den kommenden Ausgaben Menschen verbinden, Einblicke schenken und das lebendige Miteinander im Kieler Stadtkloster bereichern.

Auch der Stiftungsrat profitiert von diesem Hausmagazin. Die anschaulichen und praxisnahen Einblicke in das „Innenleben des Klosters“ ermöglichen seinen Mitgliedern, den Alltag in den Häusern ein Stück weit mitzuerleben und den Menschen sowie ihrem Lebensumfeld näherzukommen. Was bewegt die Menschen in den Häusern? Wie gestaltet sich das Zusammenleben? Und wie wirken sich die Entscheidungen des Stiftungsrats in der Praxis aus? Der „Einblick“ schlägt damit eine

wichtige Brücke zwischen den Häusern und dem Stiftungsrat.

Ja, der „Einblick“ verbindet die Menschen im Kieler Stadtkloster miteinander. Er ist ein wunderbares Medium, das Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende miteinander ins Gespräch bringt. Für Menschen, die einen neuen Lebensabschnitt beginnen, bietet er Orientierung und ein Stück Vertrautheit. Zugleich sorgt er für Abwechslung, weckt Neugier und bringt manche heitere Stunde in den Alltag. Er vermittelt Eindrücke, schafft Verständnis und stärkt den Zusammenhalt – ein wertvoller Beitrag für das Leben im Kieler Stadtkloster.

Mein Blick in die Ausgaben des vergangenen Jahres führte zu einer interessanten Erkenntnis: Wie in einem Lexikon lassen sich die Beiträge den unterschiedlichsten Stichworten zuordnen. Ob Ausflüge, Termine,

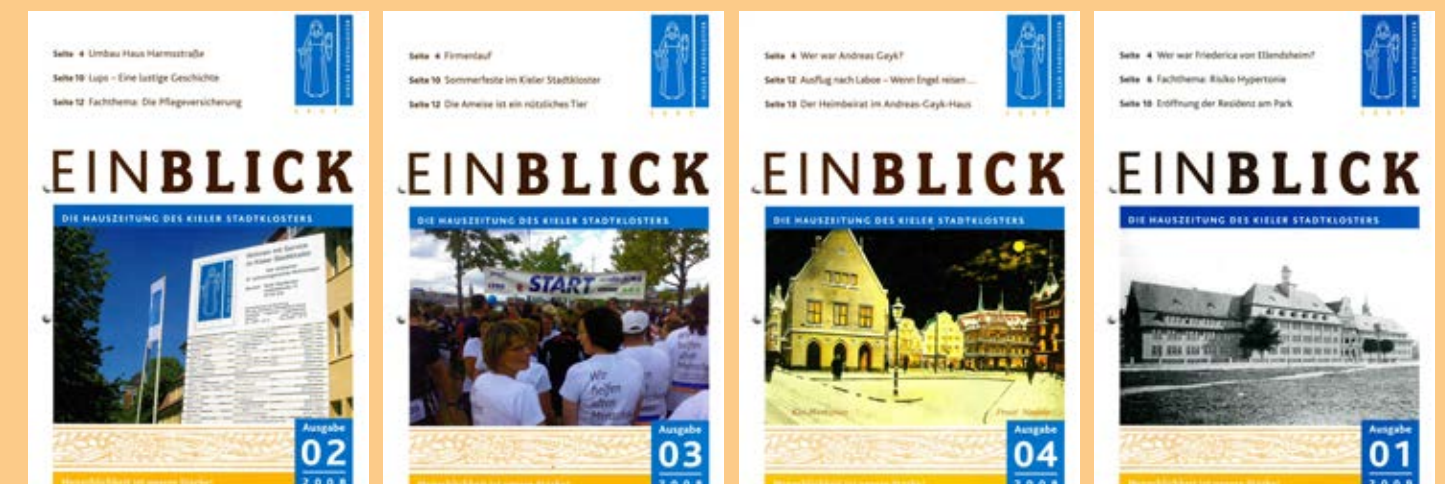
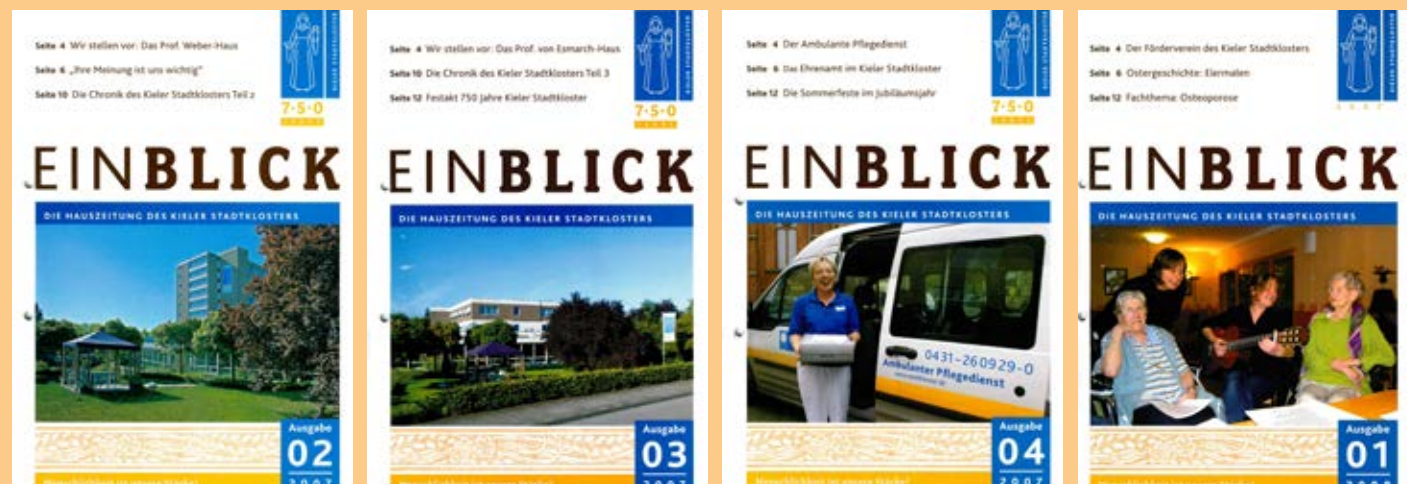
Rückblicke, Ehrenamt, Mitarbeitende, Gesundheit und Ernährung, Rätsel, Spiel und Spaß, Angehörige oder Pflege Themen – zu all diesen Bereichen finden sich informative und lesenswerte Beiträge. Das zeigt, dass der „Einblick“ den Menschen nah ist und das Alltagsgeschehen im Kieler Stadtkloster auf anschauliche und praxisnahe Weise widerspiegelt.

Besonders schön ist, dass der „Einblick“ auch Erinnerungen an längst Vergangenes aufgreift. So entstehen immer wieder Gespräche, gemeinsames Erinnern und ein lebendiger Austausch – genau das, was ein gutes Miteinander fördert.

Ich gratuliere unserem Hausmagazin „Einblick“ herzlich zur 100. Ausgabe. Es ist weit mehr als ein Informationsblatt: Es verbindet Menschen, schafft Nähe, hält Erinnerungen lebendig und stärkt den Zusammenhalt im Kieler Stadtkloster. Dass es dabei immer wieder gelingt, wichtige Themen verständlich, informativ und mit viel Herz aufzubereiten, ist ein großer Gewinn für unsere Gemeinschaft.

Für die kommenden Ausgaben wünsche ich der Redaktion weiterhin viele gute Ideen, Freude an der Arbeit und eine treue Leserschaft. Herzlichen Glückwunsch – und auf viele weitere Ausgaben des „Einblicks“!

*Alfred Bornhalm,
Vorsitzender des Stiftungsrats des Kieler Stadtklosters*



RÜCKBLICK AUF DEN EINBLICK

Die 100. Redaktionssitzung ist ein schöner Anlass, einmal zurückzublicken: Wie ist der „Einblick“ eigentlich entstanden, wie hat sich die Zeitschrift entwickelt – und was war von Anfang an ihre Idee?

Ganz genau lässt sich die Geschichte der Hauszeit-schriften im Stadtkloster heute allerdings nicht mehr lückenlos rekonstruieren. Schon vor dem heutigen „Einblick“ gab es Vorgängerformate und auch nach dem offiziellen Start gab es Sonderveröffentlichungen und Nebenprojekte. Nicht alle Ausgaben und Unterlagen sind erhalten geblieben. Sicher ist aber: Seit mehr als 20 Jahren begleitet eine eigene Zeitschrift das Leben in der Stiftung Kieler Stadtkloster.

Für diesen Rückblick hat Anna Beuster, Leitung der Residenz am Park, mit Frau Peißig gesprochen. Als frühere Leitung des Hauses gehörte diese zu den Men-schen, die die Zeitschrift in ihren Anfangsjahren mit auf den Weg brachten.

Eine Idee aus dem Arbeitsalltag

Die Idee entstand ganz spontan während einer Sit-zung. Damals wurde deutlich, dass zwischen den ein-zelnen Häusern, aber auch zwischen Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden, zu wenig Austausch stattfand. Dabei gab es schon damals viel zu erzählen: über das Leben in den Häusern, über Projekte, Verän-derungen und die Menschen, die das Stadtkloster präg-ten. Daraus entstand der Gedanke einer gemeinsamen internen Zeitschrift.

Das Redaktionsteam traf sich regelmäßig und gemein-sam wurden Themen gesammelt und entschieden, was in die nächste Ausgabe aufgenommen werden sollte. Im Mittelpunkt standen Neuigkeiten aus den Häu-sern – aber auch Rätsel gehörten von Anfang an dazu. Schließlich sollte die Zeitschrift nicht nur informieren, sondern auch Freude machen.

Viel Handarbeit und ein bisschen Experimentieren

Eine wichtige Unterstützung war damals die Druckerei Simons. Junior Simons nahm an Redaktionssitzungen teil und unterstützte insbesondere bei Fotos und Layout.

Denn vieles, was heute selbstverständlich er-scheint, musste zunächst ausprobiert werden: Wie viel Text passt auf eine Seite? Wie groß sollten Fotos sein? Wie entsteht aus einzelnen Beiträgen am Ende ein stimmiges Heft? Die damaligen Ausgaben waren klei-ner und in Gestaltung und Druck deutlich einfacher als der heutige „Einblick“.

Vom alten zum heutigen „Einblick“

Auch die kleine Nonne, die den „Einblick“ über viele Jahre begleitet hat, veränderte sich. Die ursprüngliche Figur wurde seitlich



dargestellt und wirkte etwas kantiger. Später wurde sie moderner und weiblicher gestaltet; heute blickt sie direkt nach vorn.

Anfangs wurde zudem noch Werbung integriert, wovon man im Laufe der Zeit jedoch Abstand nahm.

Was sich dagegen kaum verändert hat, ist die Grund-idee. Schon damals wollten die Beteiligten zeigen, was in den einzelnen Häusern geleistet wird, welche Pro-jekte entstehen und was sich verändert. Vor allem aber sollte die Zeitschrift die Menschen und Häuser des Kie-ler Stadtklosters miteinander verbinden.

Aus dieser Idee entwickelte sich über viele Jahre der „Einblick“, wie wir ihn heute kennen. Die 100. Redaktionssitzung ist deshalb ein guter Anlass, auf eine lange gemeinsame Geschichte zurückzuschauen – und darauf, wie viel sich verändert hat, während die Idee dahinter geblieben ist.

Der Einblick als kleines Stück Zeitgeschichte

Die Schleswig-Holsteinische Landesbiblio-thek, die deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt und das Stadtarchiv Kiel bewahren die Aus-gaben des „Einblick“ und machen sie damit auch für zukünftige Generationen zugänglich.

Wir haben beim Kieler Stadtarchiv nachgefragt, warum unsere Hauszeitung dort gesammelt wird und welche Bedeutung sie aus Sicht des Archivs hat. Dazu erhielten wir folgende Rückmeldung:

„Das Stadtarchiv sammelt und bewahrt Dokumente, die für die Geschichte der Stadt wichtig sind. Das können Akten sein, Fotos, Karten, Urkunden oder Zeitschriften. Wir finden, dass auch der „Einblick“ es wert ist, für die Zukunft aufbewahrt zu werden. Eine interne Zeitschrift ist zwar für den Moment gemacht, aber in der Zukunft erzählt der „Einblick“ davon, was im Stadtkloster und seinen Einrichtungen los und wichtig

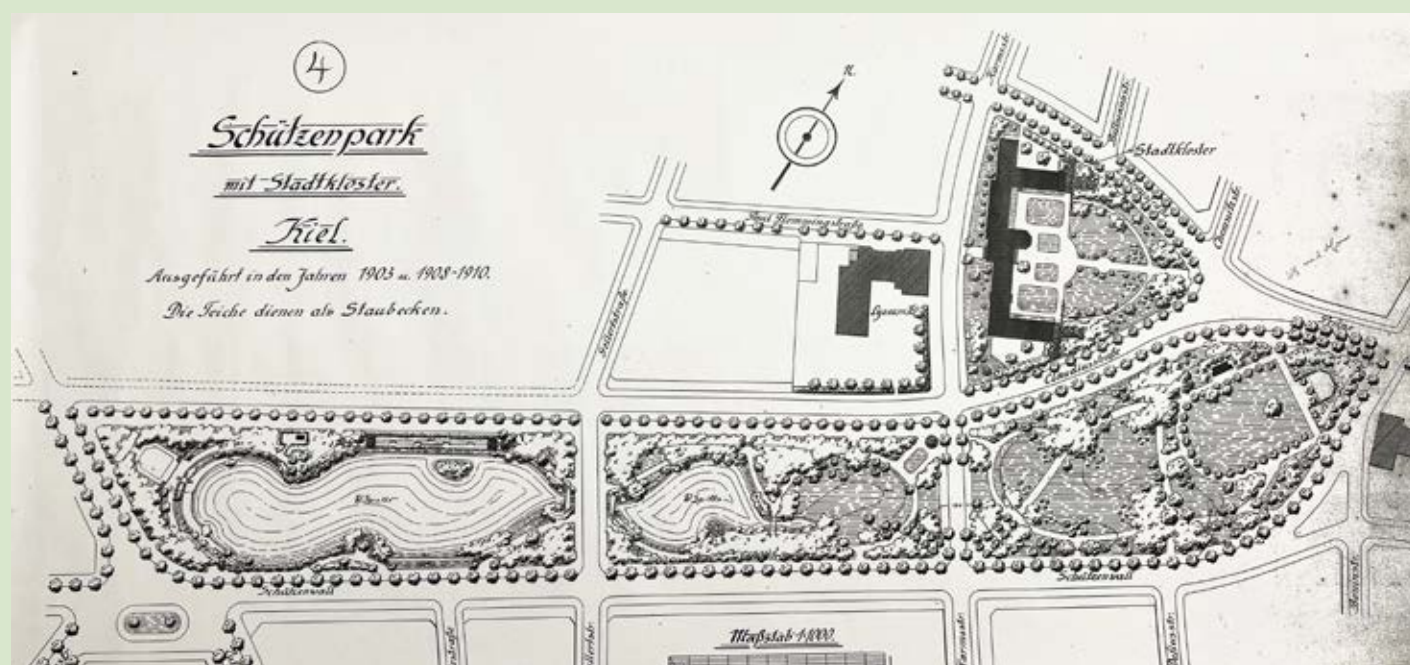


Werbeanzeigen in älteren Ausgaben des Einblicks



war. Das ist heute und in Zukunft interessant, denn das Stadtkloster ist eine bedeutende Institution in der Kieler Stadtgeschichte. Es geht zurück auf das Heiliggeisthospital, das bereits kurz nach Gründung der Stadt im 13. Jahrhundert gestiftet wurde. Das Stadtkloster war immer schon die wichtigste Sozial-einrichtung der Stadt. Aber das Stadtarchiv ist noch aus einem weiteren Grund eng mit dem Stadtkloster verknüpft. In unseren Magazinen bewahren wir auch das Archiv des Stadtklosters auf. Hier liegen

fast 600 Akten des Stadtklosters und seiner Vorgängerinstitutionen, von einem Rechnungsband von 1563 bis zu einem Sitzungsprotokoll von 1991. Wer über die Geschichte des Stadtklosters arbeiten möchte, kann im Lesesaal des Stadtarchivs umfassend recherchieren. Der „Einblick“ ergänzt diese Aktenbestände mit Geschichten und Fotos, die man in den Akten nicht finden wird. Deshalb gratulieren wir der Redaktion zur 100. Ausgabe und wünschen uns, dass noch viele spannende weitere Ausgaben folgen werden!“



Guter Rat

An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab,
Es fallen Deine Sorgen
Wie Nebel von Dir ab.

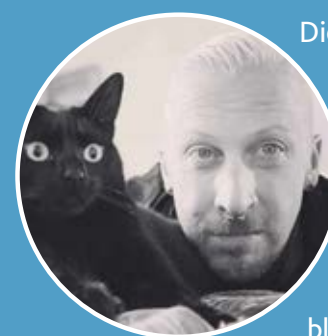
Des Himmels heitere Bläue
Lacht Dir in's Herz hinein,
Und schließt, wie Gottes Treue,
Mit seinem Dach Dich ein.

Rings Blüthen nur und Triebe
Und Halme von Segen schwer,
Dir ist als zöge die Liebe
Des Weges nebenher.

So heimisch alles klinget
Als wie im Vaterhaus,
Und über die Lerchen schwinget
Die Seele sich hinaus.

Theodor Fontane (1819-1898)

LARS' GEDANKEN...



Die 100. Ausgabe des Einblick – nach der erhaltenen Botschaft war bei mir erst mal Kopfrechnen angesagt. Wie viele Ausgaben habe ich in der bald 22-jährigen Stiftungszugehörigkeit selbst durchblättern dürfen?

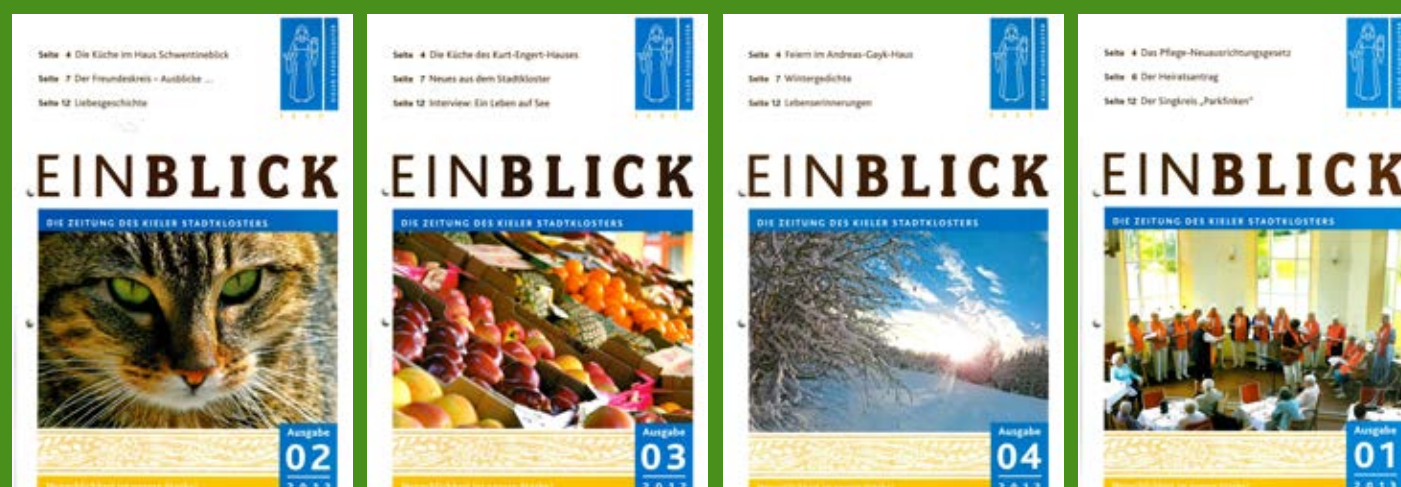
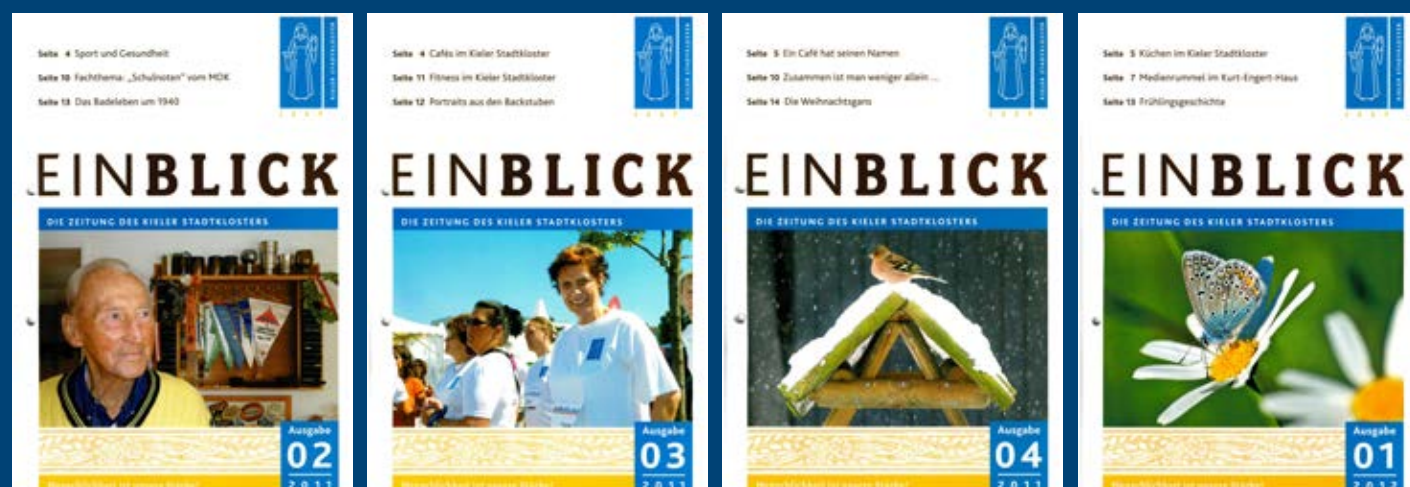
An solch einem Jubiläum stellt man wieder einmal bewusst fest, wie schnell die Zeit doch vergeht. Wie sehr sich Dinge verändern und wan-

deln, wie vieles man aus der vergangenen Zeit vermisst, aber auch erstaunt auf Neues reagiert.

Jahre kommen und gehen, aber was bleibt, ist das, was man gemeinsam aufgebaut und richtig gemacht hat. Je mehr Jahre vergehen, umso wertvoller wird vieles auch.

Der Einblick bedeutet nach all den Jahren Tradition, und diese Tradition muss, wie eine Flamme, weitergegeben und am Leben erhalten werden.

Auf die nächsten 100 Ausgaben – herzlichen Glückwunsch!



VERANSTALTUNGEN

PROFESSORENHÄUSER

17.09. 14:30 Uhr	O'zapft is – Oktoberfest bei uns! Es ist wieder so weit: Die Brezn sind gebacken, die Musik steht bereit und die gute Laune hat sich bereits einen Platz reserviert.
24.09. 14:30 Uhr	Marleens Moden Freuen Sie sich auf eine Modenschau mit hübscher Kleidung und angenehmer Atmosphäre. Wer Lust hat, darf auch gerne an der Modenschau teilnehmen.
15.10. 14:30 Uhr	Erntedank – Der Herbst klopft an! Gemeinsam möchten wir den Herbst willkommen heißen und einen fröhlichen Nachmittag verbringen. Freuen Sie sich auf herbstliche Leckereien, stimmungsvolle Musik und viele schöne Gespräche.
12.11. 14:30 Uhr	Wenn kleine Lichter Großes bewirken Es ist genau die richtige Zeit für viele kleine Lichter, die Wärme und Freude schenken. Lassen Sie uns gemeinsam die Laternen und Kerzen zum Leuchten bringen bei Musik und Kuchen.

LISA HANSEN-HAUS

16.09. 16:30 Uhr	Wir laden Sie herzlich ein, mit uns einen genussvollen Nachmittag bei unserem diesjährigen Weinfest zu verbringen. Freuen Sie sich auf gute Gespräche und eine stimmungsvolle Atmosphäre.
21.10. 16:30 Uhr	Wir holen die Wiesen zu uns ins Haus! Unter diesem Motto laden wir Sie herzlich zu unserem diesjährigen Oktoberfest ein.
25.11. 15:00 Uhr	Kommen Sie mit uns auf eine beschwingte Zeitreise , schwelgen Sie in Erinnerungen und genießen Sie die unvergessenen Melodien von damals.

HAUS REHMGARTEN

03.09. 14:30 Uhr	BINGO!!! Wer Bingo ruft und alle aufgerufenen Zahlen auf seinem Tippschein angekreuzt hat, darf sich bei selbstgebackenem Kuchen über einen Gewinn freuen.
15.10. 14:30 Uhr	Wenn es heißt „O'zapft is“, ist Oktoberfestzeit im Haus Rehmgarten. Bei bayerischen Klängen von DJ Harry Krause lassen wir es uns bei Weißbier und bayerischen Schmankeln gut gehen.
12.11. 14:30 Uhr	Unser Musiker DJ Knut wird uns mit tollen Klängen von „Griechischer Wein“, „Santa Maria“, „ein Bett im Kornfeld“ und vielem mehr bei unserem Schlagernachmittag verwöhnen. Für das leibliche Wohl sorgen die selbstgebackenen Leckereien.

RESIDENZ AM PARK

23.09. 15:00 Uhr	196 Jahre Kaiser Franz Joseph! Bernhard Mager lädt zum Vortrag rund um den Geburtstag des Kaisers , während Regina Klose mit sechs historischen Kleidern die Kaiserzeit auf den Laufsteg bringt.
08.10. 17:00 Uhr	Lichtbildervortrag mit Dr. Almut Mai: „ Utah – Stadt der Mormonen und grandiose Naturwunder “. Erleben Sie faszinierende Einblicke in Religion, Geschichte und beeindruckende Landschaften des US-Bundesstaates.
14.10. 16:00 Uhr	Erleben Sie Irina Shirina mit ihrem faszinierenden Cymbal . Freuen Sie sich auf einen stimmungsvollen Nachmittag mit bekannten Melodien aus Oper, Ballett und Operette.
11.11. 15:00 Uhr	Spannende Lesung in der Residenz am Park: Der Kieler Krimiautor Kurt Geißler präsentiert seine „ Dunklen Geschichten aus Kiel “. Freuen Sie sich auf einen fesselnden Nachmittag voller norddeutscher Spannung.

FRIEDERICA VON ELLENDSEIM-HAUS

15.09. 17:00 Uhr	Pizzaabend – mit selbstgemachter Pizza und italienischer Musik genießen wir einen gemütlichen Abend.
07.10. 16:30 Uhr	Erntedankfest – Mit Pastorin Klatt feiern wir ein Erntedankfest im christlichen Sinne und ein gemeinsames Essen rundet das Fest ab.
16.11. 10:00 Uhr	Im Friederica darf geshoppt werden. Lassen Sie sich von der neuen Herbst- und Wintermode inspirieren!

KURT ENGERT-HAUS

05.09. 11:00 Uhr	Wir laden zu einem gemütlichen Nachmittag mit Musik und guter Stimmung ein. Knut Petersen sorgt mit bekannten Schlagern für Mitsing- und Schunkelmomente. Gemeinsam wollen wir den Sommer genießen und schöne Stunden verbringen.
21.09. 16:00 Uhr	Mit fröhlichen Stimmen und viel Freude am Singen ist der Kinderchor aus Holtenau bei uns zu Gast. Wir freuen uns auf einen besonderen musikalischen Beitrag.
20.10. 15:00 Uhr	Ein fröhlicher Nachmittag mit Musik, guter Stimmung und kleinen Oktoberfest-Spezialitäten . Gemeinsam wird gefeiert, gesungen und geschunkelt.
November Bitte Aushang beachten	Frau Katzenberger präsentiert ihr neues Programm – ein stimmungsvoller Nachmittag voller Musik, Balladen und eindrucksvoller Texte , der zum Zuhören, Nachdenken und Genießen einlädt.

HAUS SCHWENTINEBLICK

Liebe Bewohnerinnen und liebe Bewohner,

aufgrund von Um- und Neubaumaßnahmen sind einige Räumlichkeiten nicht nutzbar.

Trotz dieser besonderen Situation möchten wir den Alltag so angenehm wie möglich gestalten und werden daher spontan kleinere Aktivitäten organisieren. Diese werden Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben.

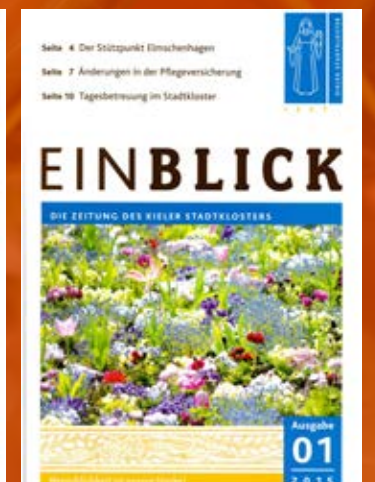
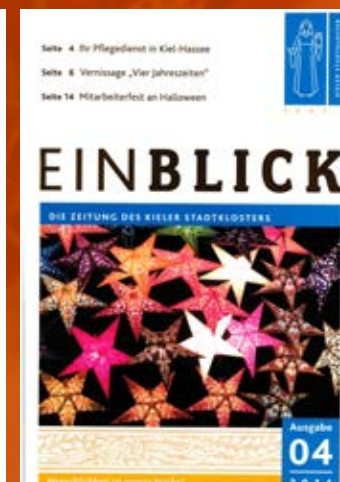
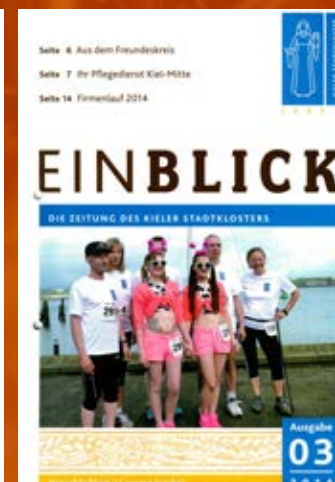
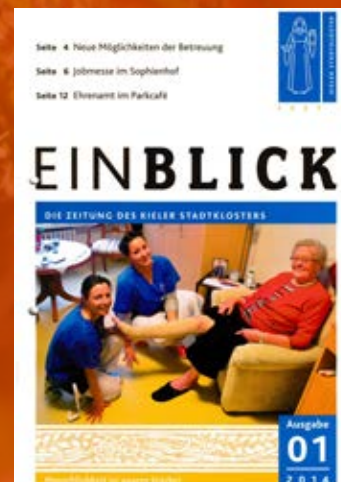
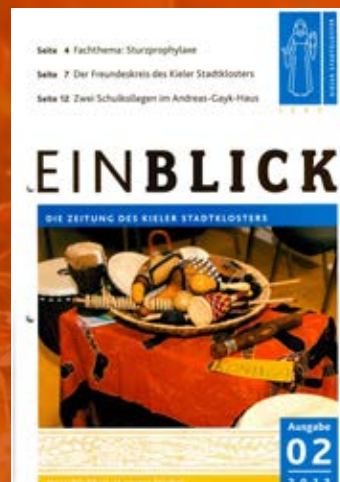
Ihr Team vom Haus Schwentineblick

ANDREAS GAYK-HAUS

24.09. 16:30 Uhr	"O'zapft is!" – Oktoberfest – Musik und zünftiges Essen ganz nach Tradition.
04.10. 08:00 Uhr	Erntedank-Frühstück – mit dem Erntedankfest erinnern wir an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur und wollen im christlichen Sinn für die Ernte danken.
22.10. 16:30 Uhr	Lichterfest – ein kunterbunt erleuchteter Abend – musikalisch begleitet von Knut Petersen.
25.11. 16:00 Uhr	Herbststürme – Maritimes Abendessen mit Leckereien aus dem Meer, musikalisch durch den Shanty-Chor Sailing-City begleitet.

HAUS AN DER HÖRN

September 17:00 Uhr Bitte Aushang beachten	Federweißer mit Zwiebelkuchen in der Tagespflege mit Federweißer vom Winzer.
14.10. 14:00 Uhr	Gemeinsam mit den Gästen der Tagespflege werden wir den Klängen von Irina Shirina (Zimbalistin) lauschen und danach gibt es leckeren Bratapfel.
18.11. 17:00 Uhr	Mottoparty mit der Gruppe Fifty-Two zu Musik der 50er-, 60er-, 70er- und 80er-Jahre. Zur Stärkung gibt es passend zum Herbst eine Kürbissuppe.



Mixed Pickles

Prof. Weber-Haus

Die Wohngemeinschaften der Professoren-Häuser verbrachten einen abwechslungsreichen Tag im Eselpark.



Haus Schwentineblick

Nach einer langen Planungs- und Bauphase wurde die Eröffnung des Hauses Schwentineblick gemeinsam gefeiert.



Haus an der Hörn

Zum Geburtstag erhielten die Mieterinnen und Mieter ein von den Mitarbeitenden gestaltetes Stadtkloster-Lesezeichen.



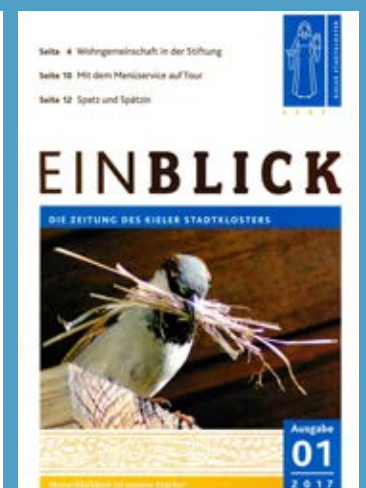
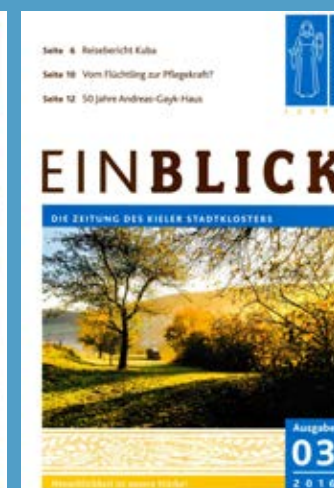
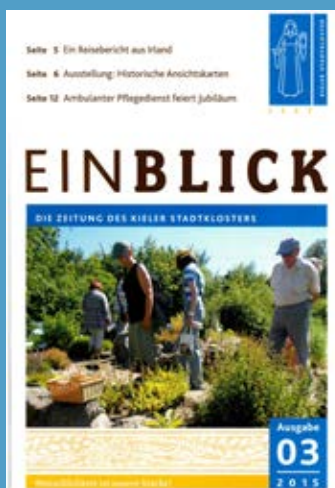
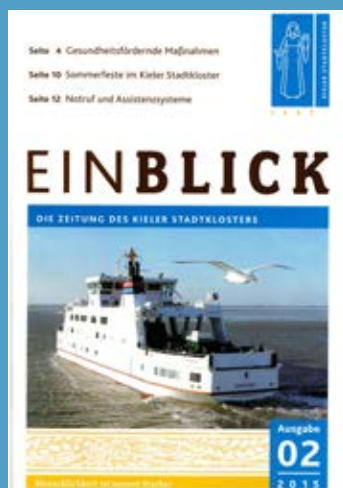
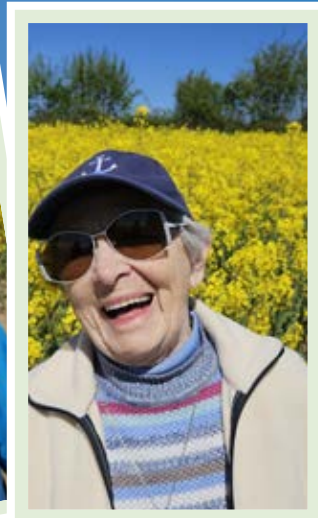
Haus Rehmgarten

Beim Erdbeerfest standen sommerliche Leckereien, Musik und gemeinsames Tanzen auf dem Programm.



Kurt Engert-Haus

Unterwegs mit der Tagespflege Kajüte: Das schöne Wetter wurde genutzt für gemeinsame Ausflüge ins Grüne und in den botanischen Garten.



20 JAHRE ZENTRALES HAUSWIRTSCHAFTSMANAGEMENT

DIE GRÜNDUNG DES ZENTRALEN HAUSWIRTSCHAFTSMANAGEMENTS

Ins Leben gerufen wurde die Abteilung des zentralen Hauswirtschaftsmanagements – kurz HWM – im Jahr 2006. Entstanden aus der Idee, die einzelnen Häuser der Stiftung im hauswirtschaftlichen Bereich näher zusammenzubringen, die Ausgaben für die Hauswirtschaft zu verringern und die hauswirtschaftlichen Abläufe zu vereinheitlichen und zu zentralisieren.

Denn zuvor gab es Anfang der 2000er eine kurze Phase mit dem Gedanken, die Hauswirtschaft outzusourcen, wogegen sich (zumindest) im AGH mit Sitzstreiks gewehrt wurde. Zeitweise wurden dann einzelne buchhalterische Aufgaben von einer externen Firma übernommen und so zum Beispiel die eingeführte jährliche Inventur erfasst. Aber abschließend stand dann aus den im ersten Absatz genannten Gründen und Aufgaben der Entschluss fest, das HWM zu gründen.

Mit dieser Aufgabe wurde damals Eva El Samadoni direkt vom damaligen Stiftungsrat beauftragt, die dann wacker vom Bernsteinhaus bei den Professoren-Häusern aus zur Tat schritt. Unterstützt wurde sie stundenweise von verschiedenen HWL, die Aufgaben einzelner Themengebiete vorbereiteten.

ZEHN HÄUSER, UNTERSCHIEDLICHE STRUKTUREN

Dabei hieß es erst einmal 10 verschiedene Häuser mit den unterschiedlichsten Abläufen kennenzulernen, für alle Häuser übertragbare Gemeinsamkeiten zu finden und diese Änderungen dann einzuführen. Dabei war es wohl so, dass – man spürt dies auch noch im Jahr 2026 – die Individualitäten der einzelnen Häuser sehr stark auch im hauswirtschaftlichen Bereich ausgeprägt waren:

Da gab es Hauswirtschaftsleitungen, die die anderen Häuser der Stiftung oder deren HWL – also ihre hausübergreifenden Kolleginnen – nicht kannten. Einmal im Jahr wurden dann alle HWL in der Geschäftsstelle „zusammengetrommelt“, wobei es bei diesen seltenen Treffen aber nicht dazu kam, dass sich die HWL untereinander austauschten und von ihrem Erfahrungsschatz gegenseitig profitierten. Ebenfalls kamen vor der Zentralisierung wohl Beschlüsse aus der Geschäftsstelle zwar in den Hauswirtschaften vor Ort an, wurden dort aber nicht umgesetzt. Denn „alle haben ja gesagt, es aber nie umgesetzt und keiner hat es kontrolliert – das ist jetzt 2026 anders“. Denn mit Eva und der Neugründung des HWM wurden auch gemeinsame HWL-Runden eingeführt, die bis heute als Ort des gemeinsamen

Austausches der Hauswirtschaftsleitungen untereinander aber auch mit dem HWM und somit der Geschäftsstelle ist.

Zuvor anders war auch, dass die HWL machen konnten wie mit den jeweiligen Zentrumsleitungen abgesprochen bzw. von diesen gewollt wurde. Das beinhaltete die Gestaltung der Speisepläne – jedes Haus hatte damals noch eine eigene kochende Küche – und die unlimitierten Budgets („wir haben einfach bestellt, was wir wollten“; „wenn es Ende des Jahres noch Geld gab, wurde das ausgegeben. Es gab schließlich keine Inventuren!“) oder die von den einzelnen hauswirtschaftlichen Mitarbeitenden selbst und individuell verhandelten Gehälter.

EINHEITLICHE KONZEPTE FÜR HAUSWIRTSCHAFT UND REINIGUNG

Ab 2008 bis 2011 entwickelte das HWM dann das einheitliche Hauswirtschaftskonzept und stellte dieses nach und nach in den einzelnen Häusern vor. Etwas zeitversetzt, aber parallel verlaufend, gab es dann auch im Bereich der Reinigung große Veränderungen: Hierzu gehörte die Entwicklung der vereinheitlichten Reinigungs- & Desinfektionspläne und damit einhergehender zentral verhandelter Reinigungs-Produktpalette sowie mit Birgit Gabler auch eine übergeordnete Kontrollinstanz für die Reinigungsqualität. Die Einführungen der beiden konzeptionellen Arbeiten dauerten mehrere Jahre an, Ende 2014 waren diese Prozesse dann aber erst einmal abgeschlossen. Fertig ist man mit Konzepten und qualitätssichernden Dokumenten ja aber nie.

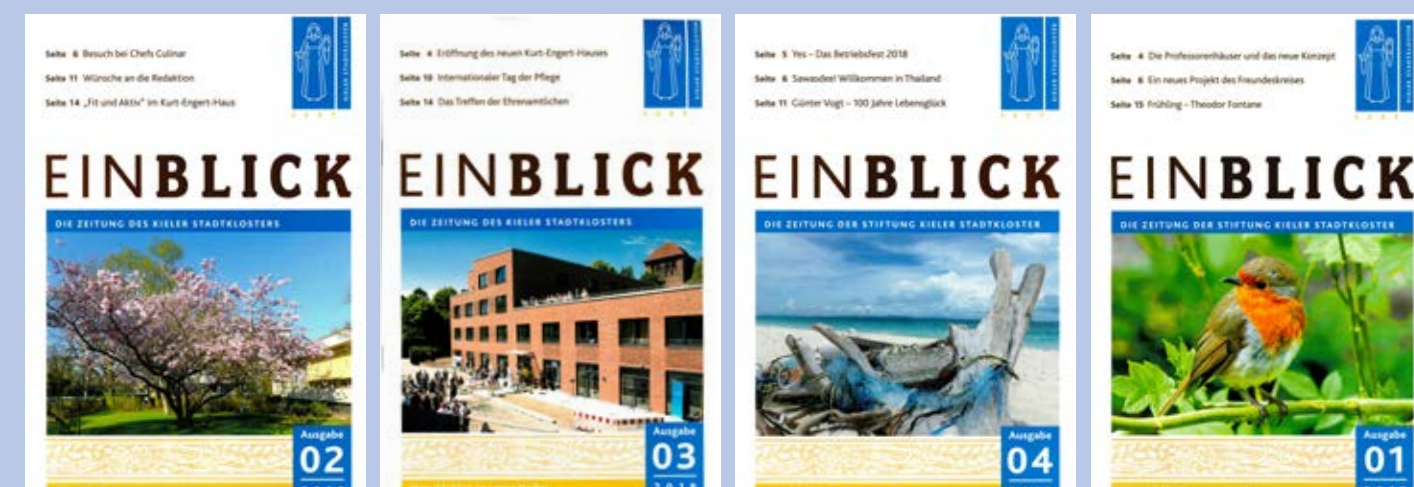
Ein Teil des Hauswirtschaftskonzeptes war dann auch die Einführung von Arbeitskleidung in Form von Kasack und weißer Hose, welche die vorher getragenen Kittel mit Nylons in der Hauswirtschaft ablöste.

Ausgehend von der Notwendigkeit, die Kosten für Personal und Lebensmittel verringern zu müssen, um die Stiftung weiterhin finanziell stabil aufzustellen und den anstehenden Bauvorhaben und konzeptionellen Änderungen der (stationären) Pflegestationen hin zum Wohnen mit Service, wurden nach Einführung des HWMs auch die Anzahl der kochenden Küchen Stück für Stück verringert: 2017 erwähnte Eva in ihrem Vorwort dazu, dass es noch vier Häuser mit kochender Küche gibt. 2026 sind es noch zwei kochende Küchen, die die anderen Häuser mit Mittagessen versorgen.

VERÄNDERUNGEN IN DER DIENSTPLANUNG

Die Gestaltung der Dienstpläne erfolgte bis Ende der 90er Jahre flächendeckend noch in reiner Papierform, bis dann zwar langsam PCs Einzug hielten, wenn es denn Zentrums- und Hauswirtschaftsleitung für sinnvoll erachteten. Dadurch gab es auch im Bereich der Zentralisierung für das HWM ab 2006 immer wieder und anhaltendes „Geruckel“ bei der Dienstplanung, denn diese erfolgte noch bis 2021 zentralisiert über das HWM. Mittlerweile haben alle unsere HWL wieder die eigenständige Planung und Gestaltung der hauswirtschaftlichen Dienstpläne in ihrem Verantwortungsbereich.

Bereits 2007 wurde von Eva der Menüservice gegründet, welcher jährlich seine ausgelieferten Essen um 100 % steigern konnte. So hieß es 2017 dazu im



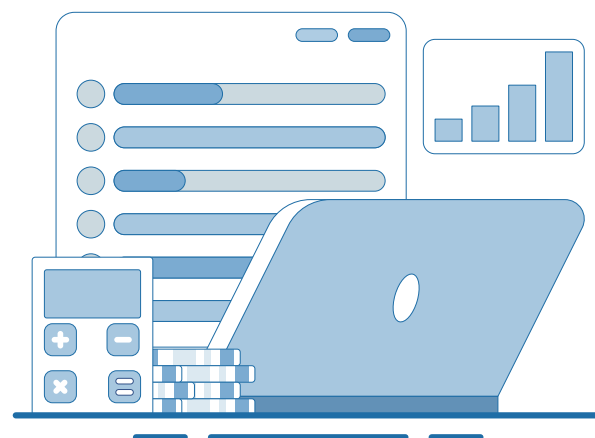
Einblick: „Mit dem Menüservice auf Tour“, um ca. 175 Essen auszuliefern waren es 26 Menüfahrende. Die endgültige Entscheidung zur Schließung des Menüservices im Jahr 2023 fiel sicherlich niemandem leicht, wurde aber durch den Wasserschaden in der Produktionsküche (wir berichteten hier im Einblick darüber) beschleunigt.

DIGITALISIERUNG DER SPEISEPLANUNG

Zu den von Eva als Vorständin begleiteten Projekten zählten unter anderem auch das Projekt zur Digitalisierung der Speiseplanung und Berechnung von Nährwerten. Hierzu gab es in der Ausgabe des Einblicks von 2014 dann auch mehrere Vorstellungen der Computersoftware und was diese für Veränderungen mit sich bringt. Tatsächlich wurde nach einer Pilotphase dieses Projekt dann wieder beendet, da die Umsetzung und Durchsetzung in den einzelnen Küchen zu umfangreich wurden. Im Wandel der Zeiten änderten sich auch immer wieder die Anforderungen an den Speiseplan: So gab es zweitweise eine Menülinie, dann drei Menüs zur Auswahl und mittlerweile zwei Menülinien. Im Jahr 2026 ist das HWM tatsächlich erneut mit der Auswahl einer Speiseplansoftware betraut, da die (gesetzlichen) Anforderungen an die Speiseplangestaltung in digitaler Form und im Zusammenhang mit digitaler Warenwirtschaft sich einfacher gestalten lassen.

Im Frühjahr 2011 bezog das HWM dann seine Büros im Tiefparterre des Nordflügels in der Residenz am Park, wo auch noch heute die Mitarbeiterinnen des HWMs zu finden sind. Damit waren alle hauptsächlichen Mitarbeitenden des HWMs wieder auf einem Flur versammelt, was die Zusammenarbeit etwas erleichtert haben dürfte. Zwar wechselte Eva dann – wie auch in der vergangenen Ausgabe des Einblicks vorgestellt – Anfang 2013 aus dem HWM auf den Posten der Vorständin, blieb aber bis 2026 immer eng am Geschehen des HWM „dran“.

Abgesehen von Eva, gab es im HWM immer wieder personelle Änderungen: Ab dem Jahr 2020 unterstützen Friederike Haß (ihre Elternzeitvertretung übernimmt seit 2024 Carina Pfeil) und seit 2022 dann auch Nina Fröde das HWM. Birgit Gabler ist Teil des Teams seit 2008 und Helga Mangels für den Bereich der Abrechnung und Unterstützung des HWMs seit 2007.



MEIN ERSTER ARBEITS- TAG ALS PFLEGE-AZUBI

HELFE
MACHT
GLÜCKLICH.
BESONDERS HIER!

Ich begann meinen Arbeitstag um sechs Uhr morgens auf der Station. Als ich ankam, kam die Pflegedienstleitung auf mich zu und fragte: „Hallo, bist du Mohammed?“ Ich antwortete: „Ja.“ Zu diesem Zeitpunkt waren sie gerade bei der Übergabe. Ich bekam meine Arbeitskleidung und stellte mich dem Team vor. Alle waren sehr nett, was ein wenig von meiner Nervosität nahm. Die meisten Patienten litten an Demenz.

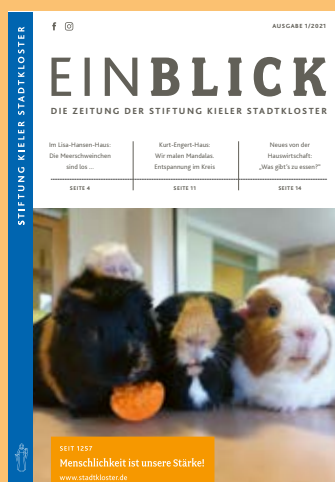
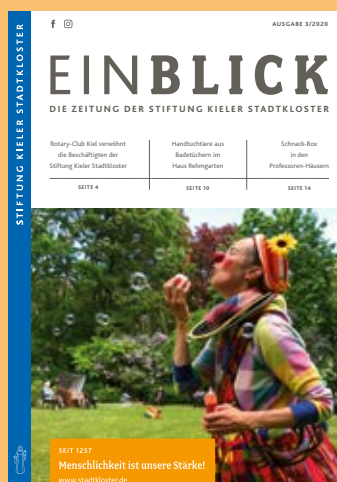
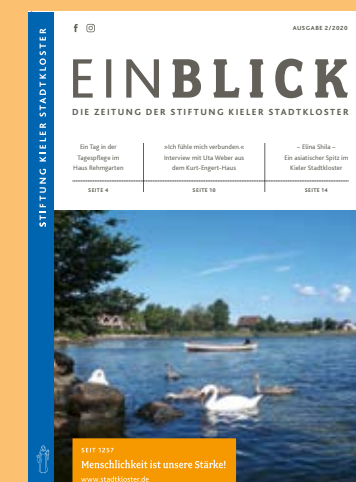
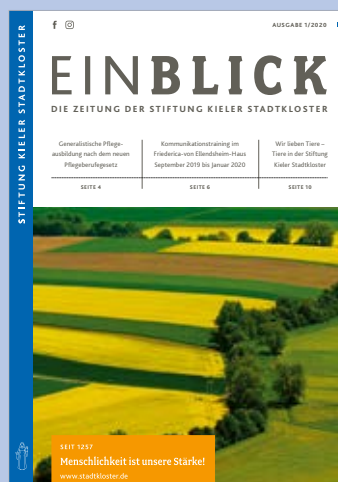
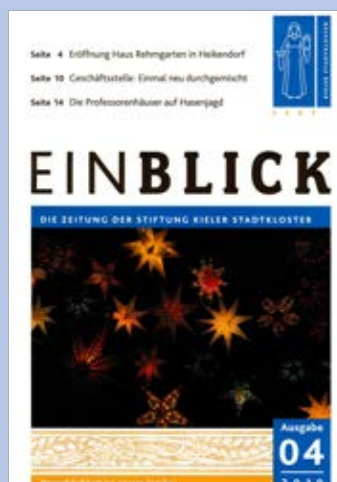
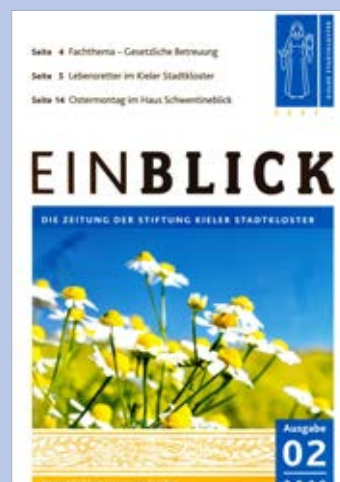
Mit Stift und Papier in der Hand schrieb ich die Namen der Patienten, ihre Zimmer und alle wichtigen Details auf. Ich fühlte mich wie in einem Abenteuer ohne Schatzkarte. Zum Beispiel eine Bewohnerin namens „F.“ ... konnte sich nur mit Hilfe bewegen und musste zuerst aufs WC. Die Kleidung lag auf dem Tisch, und ich musste alles vorbereiten. Für diese eine Bewohnerin schrieb ich vier Seiten Notizen. Anfangs dachte ich: „Oh nein, morgen muss ich das alles alleine machen!“ Später merkte ich jedoch, dass genug Zeit zum Lernen und Üben war.

Während ich durch die Station lief, fühlte es sich manchmal wie ein Labyrinth an: Jeder Patient kam auf mich zu, und ich musste aufpassen, wohin ich ging. Gelegentlich stand ich vor Türen und wusste nicht mehr genau, wo ich hergekommen war oder wohin ich gehen sollte. Trotz des anfänglichen Chaos konnte ich darüber schmunzeln.

Ich beobachtete, wie meine Kolleginnen und Kollegen mit den Demenzpatienten kommunizierten –



ruhig, freundlich und geduldig. Dabei dachte ich bei mir: „Wow, dieses Niveau werde ich vielleicht nie erreichen.“ Trotz all der Anspannung war der Tag sehr lehrreich. Jeder kleine Erfolg und jedes Lächeln der Patienten machte den Tag lohnenswert.





BIRGIT GABLER

Berufsbezeichnung: Qualitätsbeauftragte Hauswirtschaftsmanagement
Einsatzort: Hauswirtschaftsmanagement, Geschäftsstelle – Alle Einrichtungen
Im Kieler Stadtkloster seit: 1988

Wie bist du damals zur Stiftung Kieler Stadt- kloster gekommen?

Nach Beendigung meiner Ausbildung zur HWL erhielt ich per Post eine Stellenanzeige vom Arbeitsamt. Da mir die Küchentätigkeiten viel Spaß gemacht haben, habe ich die Stelle als Beiköchin übernommen und mich beim Kochen und Backen für 100 Personen ausgetobt.

Was hat sich in deinem Arbeitsbereich im Laufe der Jahre besonders verändert?

Es gab keine Computer oder Kopierer und Dienstpläne schrieben wir auf Papier. Speisepläne wurden mit Hilfe von blauem Durchschlagpapier vervielfältigt. Früher wirtschaftete jedes Haus für sich, es gab kaum Kontakte zwischen den Häusern.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Abwechslungsreiche Aufgaben und Tätigkeiten (nie langweilig); Kontakte zu verschiedenen Menschen, Berufsgruppen, Kollegen und Bewohnern aller Wohnformen, Behörden und Firmen

Was sollte auch in den nächsten 100 Ausgaben unbedingt im „Einblick“ vorkommen?

Mitarbeiterporträts sind spannend zu lesen. Sie geben Einblick in unterschiedlichste Persönlichkeiten und Sichtweisen. Veränderungen der Häuser bezüglich der Strukturen und Wohnformen sollten weiterhin vorgestellt werden.

Was möchtest du neuen Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg geben?

Finde für dich den Job/die Aufgabe, die dir am meisten Spaß macht. Das macht zufrieden und ist am Ende des Tages wenig anstrengend.

Was gefällt dir am Stadtkloster besonders gut?

Ich konnte meine Schwiegereltern in einer unserer Einrichtungen „unterbringen“, als es notwendig wurde, dass sie betreut werden müssen.

Was machst du nach Feierabend?

In meiner Freizeit versorge ich gerne „Pflegepferde“, fahre viel Fahrrad, verreise und schaue mir die Welt an.



JENS BLÜMEL

Berufsbezeichnung: Pflegedienstleitung/Quartiersleitung Quartier Mitte
Einsatzort: Residenz am Park, Haus an der Hörn, Schauenburger Str.
Im Kieler Stadtkloster seit: 01.07.2026 (erstmalig von 08/2005 bis 06/2022)

Wie bist du damals zur Stiftung Kieler Stadt- kloster gekommen?

Ich habe 2005 begleitend zu meinem Studium als geringfügig beschäftigte

Pflegefachkraft im frisch gegründeten ambulanten Pflegedienst begonnen. Der Kontakt zum Kieler Stadtkloster kam über eine Kommilitonin zustande.

Was hat sich in deinem Arbeitsbereich im Laufe der Jahre besonders verändert?

Ich habe in meiner „ersten“ Zeit im Kieler Stadtkloster in verschiedenen Positionen und Funktionen gearbeitet. Von studentischer Aushilfskraft bis hin zur Leitungskraft mit entsprechender Verantwortung. Hauptsächlich haben sich die „äußeren Bedingungen“ (Finanzierung der Pflege, Umgang mit den Kostenträgern, politische Entscheidungen die Pflege betreffend) verändert; insgesamt ist das Kieler Stadtkloster nach innen und außen moderner geworden, ohne seine Unternehmensgrundsätze aus den Augen zu verlieren

und den wertschätzenden Umgang mit den Menschen (Kunden, Bewohner, Mitarbeitende, Kooperationspartner) zu verlieren.

Was gefällt dir an deiner Arbeit bis heute besonders gut?

Dass ich im Rahmen meiner Möglichkeiten unterstützungsbedürftigen Menschen helfen kann und damit positiver Bestandteil ihrer Alltagsbewältigung sein darf. Außerdem ist es der tägliche Austausch und die wertschätzende Zusammenarbeit mit den Menschen, die für unser Unternehmen tätig sind, was mir täglich große Freude bereitet.

Was sollte auch in den nächsten 100 Ausgaben unbedingt im „Einblick“ vorkommen?

Das regelmäßige Vorstellen von Mitarbeitenden. Sie sind ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Unternehmens-DNA und ich finde es wichtig, dass sie die Möglichkeit haben, sich allen Lesern vorzustellen und darüber zu berichten, was die Arbeit im Kieler Stadtkloster für sie persönlich bedeutet.



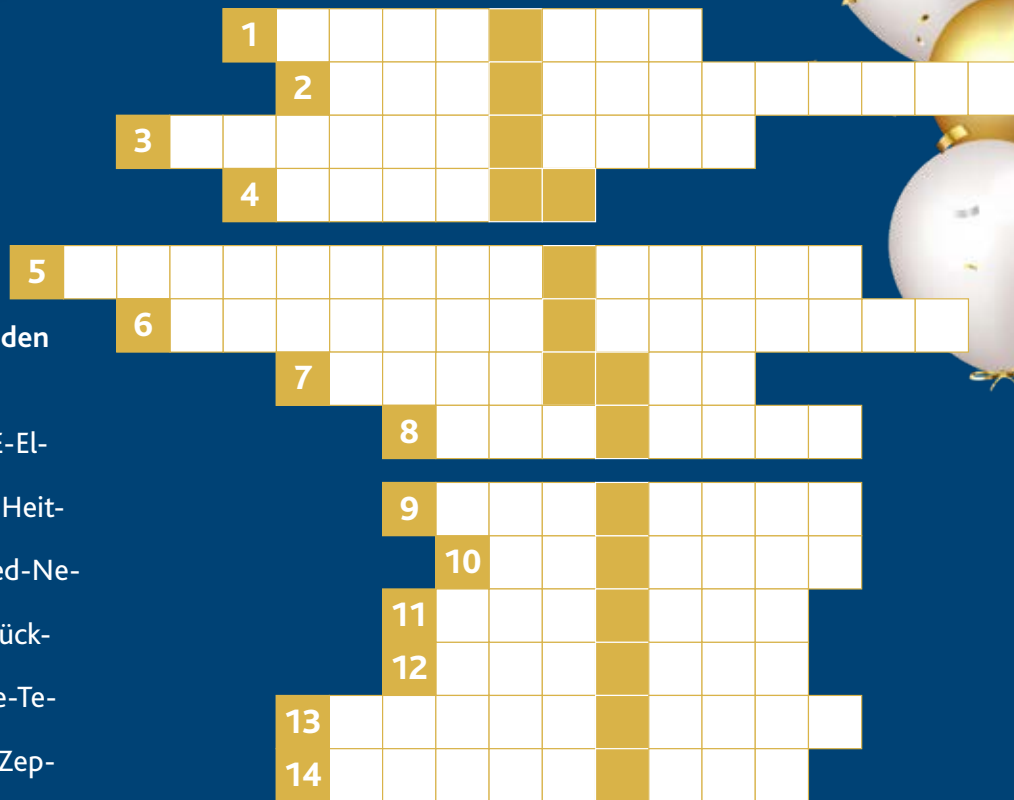
RÄTSEL

Der EINBLICK wird 100!

Das Lösungswort können sicher alle Leser bestätigen!

Die Wörter sind aus folgenden Silben zu bilden:

An-Aus-Bi-Burts-Dich-Do-E-El-
En-Flü-Ge-Ge-Ge-Gen-Heit-
Ju-Ko-Lä-Les-Lum-Ma-Mixed-Ne-
Nen-Ni-Non-Pick-Por-Re-Rück-
Sa-Sei-Stal-Sund-Tage-Te-Te-Te-
Trait-Tun-Va-Ver-Vor-Wort-Zep-



1. Diese runden Jahreszahlen machen stolz.
2. Wie heißt die gemischte Seite?
3. Solche Ehrentage dürfen nicht fehlen!
4. Welche Figuren zieren jede Titelseite?
5. Wer wurde im letzten Einblick verabschiedet?
6. Diese Seiten zeigen, was stattfindet.
7. Welche Lyrikform findet man im Einblick?
8. Hiermit werden Mitarbeiter vorgestellt.
9. Über so etwas Schönes wird gerne berichtet.
10. Dies steht immer am Anfang!
11. Interessante Beiträge aus der Hauswirtschaft.
12. Wie nennt man den *regelmäßigen* Beitrag von Lars?
13. Dieses wichtige Thema wird auch abgebildet.
14. Wo ist die Karte mit den Häuser-Standorten?

UMFRAGE

WÜNSCHE AN DIE REDAKTION DES EINBLICK

Wir freuen uns sehr, wenn Sie an dieser Umfrage teilnehmen! Es gibt uns die Möglichkeit, noch mehr auf Ihre Interessen und Lesewünsche einzugehen. Unter den Teilnehmenden wird ein kleiner Preis verlost und der Gewinner wird bei Einverständnis im nächsten Einblick vorgestellt.

Bitte senden Sie den Fragebogen bis zum 15. November postalisch oder per E-Mail an: Petra Lühr, Harmsstraße 104-122, 24114 Kiel, info@stadtkloster.de

Welche Rubriken gefallen Ihnen besonders? (Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Vorwort
- ☐ Neues aus den Häusern
- ☐ Veranstaltungen
- ☐ Unterhaltung | Gedicht | Lars' Gedanken | Rätsel
- ☐ Mixed Pickles
- ☐ Helfen macht glücklich | Mitarbeiterporträts
- ☐ Geburtstage und Jubiläen
- ☐ Hauswirtschaft
- ☐ Porträts

Was wünschen Sie sich sonst noch? (Mehrfachnennungen möglich)

- | | | |
|--|-------------------------------------|--|
| ☐ Kleinanzeigen | ☐ Serien | ☐ Mehr Text |
| ☐ Rezepte | ☐ Mehr Fotos | ☐ Sonstiges: <input type="text"/> |



UMFRAGE

Sonstiges:

Name:

Anschrift:

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

GEBURTSTAGE

ANDREAS GAYK-HAUS

18.06.26 Christa Goerke, 90 Jahre
13.07.26 Hildegard Bewernick, 90 Jahre
30.08.26 Lenchen Völschow, 90 Jahre
31.08.26 Traute Faulstich, 90 Jahre

HAUS REHMGARTEN

18.06.26 Gertrud Minde, 90 Jahre
19.07.26 Gisela Grade, 95 Jahre
04.08.26 Anita Kallweit, 90 Jahre

HAUS SCHWENTINEBLICK

30.08.26 Herta Klingberg, 101 Jahre

KURT ENGERT-HAUS

19.07.26 Ernst Werner Pees, 95 Jahre

LISA HANSEN-HAUS

30.06.26 Renate Kleis, 90 Jahre

PROF. WEBER-HAUS

06.07.26 Doris Tönder, 90 Jahre
16.07.26 Ilse Tulowitzki, 101 Jahre

RESIDENZ AM PARK

05.06.26 Erika von Reibnitz, 90 Jahre
05.08.26 Ingrid John, 100 Jahre
24.08.26 Lieselotte Behrens, 90 Jahre

JUBILÄEN VON MITARBEITENDEN

GESCHÄFTSSTELLE

20.04.26 Simone Gehl, 10 Jahre

HAUS REHMGARTEN

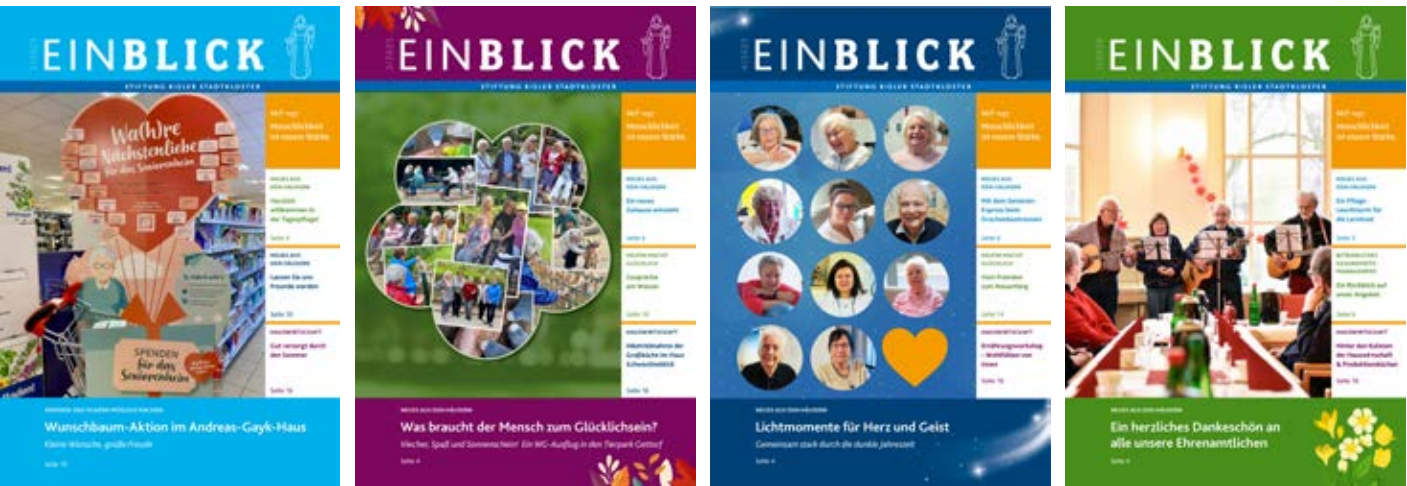
01.06.26 Heike Körl, 25 Jahre

PROF. WEBER-HAUS

01.07.26 Wencke Kähler, 10 Jahre

KURT ENGERT-HAUS

05.08.26 Iwona Szczepanowska, 10 Jahre
15.08.26 Olga Albrecht, 10 Jahre





Wohnen mit Service

RESIDENZ AM PARK

Harmsstr. 104–122, 24114 Kiel, Tel. 0431 2 60 84 0 0

SCHAUENBURG

Schauenburgerstraße 1-3 und 9-11, 24105 Kiel,
Tel.: 0431 2213023 0

Wohnen mit Service und Tagespflege

HAUS AN DER HÖRN

Haus 5: Zur Helling 2, 24143 Kiel
Haus 6: An der Halle 400 Nr. 18, 24143 Kiel,
Tel.: 0431 547096 0

Senioreneinrichtung und Wohngemeinschaften

ANDREAS GAYK-HAUS

Saarbrückenstraße 50, 24114 Kiel, Tel. 0431 26014 0

Seniorenwohnen, Wohngemeinschaften, Tagespflege, Pflegeeinrichtung

PROFESSORENHÄUSER

Brüggerfelde 1–5, 24113 Kiel, Tel. 0431 6481972

Wohnen mit Service, Seniorenwohnen, Wohngemeinschaften

LISA HANSEN-HAUS

Jettkorn 16, 24146 Kiel, Tel. 0431 2603830

Wohnen mit Service, Wohngemeinschaften, Tagespflege, Pflegeeinrichtung

HAUS REHMGARTEN

Langer Rehm 16, 24226 Heikendorf, Tel. 04 31 259657 0

KURT ENGERT-HAUS

Lindenweg 26, 24159 Kiel, Tel. 0431 26065 50

Wohnen mit Service, Pflegeeinrichtung

HAUS SCHWENTINEBLICK

Schönkirchener Str. 67, 24149 Kiel, Tel. 0431 21840 0

Pflegeeinrichtung

FRIEDERICA VON ELLENDSEIM-HAUS

Christianistr. 10–12, 24113 Kiel, Tel. 0431 24003 0

Ambulante Dienste

KIELER STADTKLOSTER PFLEGEDIENST – GEMEINNÜTZIGE GMBH

Harmsstraße 104–122, 24114 Kiel, Tel. 0431 2608403 0

Die gemeinnützige Stiftung betreibt zehn Seniorenzentren in Kiel und Heikendorf. Sie hält ein umfassendes Angebot bereit vom Wohnen mit Service über Tagespflege bis hin zu stationärer Pflege und Wohngemeinschaften. Ein eigener ambulanter Pflegedienst sowie hauswirtschaftliche und haustechnische Dienstleistungen der Stiftung unterstützen den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit.

In unseren Wohnungen mit Service erhalten die Mieter einen Notruf und soziale Betreuung. Darüber hinaus können weitergehende Dienstleistungen, je nach Bedarf, in Anspruch genommen werden. Bei Pflegebedürftigkeit steht der ambulante Dienst – die Kieler Stadtkloster Pflegedienst gemeinnützige GmbH – zur Verfügung. In Wohngemeinschaften teilt sich die Gemeinschaft u. a. eine große Wohnküche und wählt ein individuelles Dienstleistungspaket.

Für ältere Menschen, die von vornherein weitergehende Leistungen wie regelmäßige Mahlzeiten, Appartement- und Wäschereinigung in Anspruch nehmen wollen, gibt es unsere Senioreneinrichtungen. Hier ermöglichen wir ein Probewohnen. In unseren stationären Pflegeeinrichtungen gibt es neben der qualifizierten Langzeitpflege auch Kurzzeitpflege.



*Wir informieren und
beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns an –
wir freuen uns, Sie
kennenzulernen.*

Stiftung Kieler Stadtkloster

Harmsstraße 104–122, 24114 Kiel
Tel.: 0431 58088 0

www.stadtkloster.de

